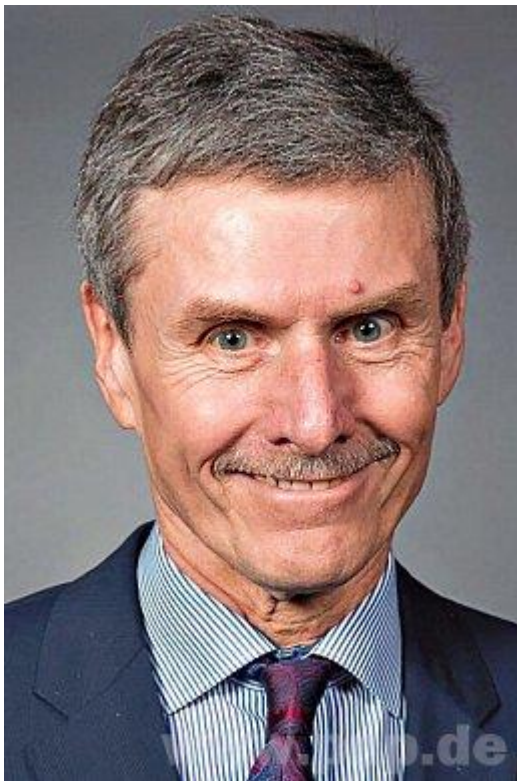


PNP- Passauer Neue Presse

3. September 2018

DREI FRAGEN ...



... zu höheren Kfz-Steuern wegen des neuen Abgastests an Professor **Ferdinand Dudenhöffer**, Automobilökonom und Leiter des CAR-Centers an der Universität Duisburg-Essen.

"Im Durchschnitt 50 Euro mehr"

Herr Professor Dudenhöffer, schlechte Nachrichten für Autofahrer und Käufer von Neuwagen. Das seit 1. September geltende neue Abgasverfahren WLTP für Neuwagen in der EU führt zu höherer Kfz-Steuer und längeren Auslieferungszeiten. Worauf müssen sich Autofahrer einstellen?

Ferdinand Dudenhöffer: Für neu zugelassene Wagen steigt bei vielen Modellen vom 1. September an die Kfz-Steuer. Das liegt an dem neuen, realitätsnäheren Abgastest WLTP. Die Kfz-Steuer wird fortan für neu zugelassene Pkw nach den WLTP-Werten berechnet. Im Vergleich zum alten Prüfstandard werden auf dem Papier überwiegend höhere Verbrauchswerte und damit Emissionen erwartet. Damit steigt für viele Autofahrer auch die Steuer. Es wird teilweise höhere Kfz-Steuer für

identische Fahrzeuge geben. Im Durchschnitt bedeutet das 50 Euro mehr Kfz-Steuer pro Fahrzeug. Der große Gewinner dieser Umstellung der Tests ist der Bundesfinanzminister. Bei 3,3 Millionen Neuwagen ergibt sich eine zusätzliche Kfz-Steuererinnahmen von rund 170 Millionen Euro für das Jahr 2019. Bei Nicht-Veränderung der Kfz-Steuerbemessung steigt dieser Betrag mit dem Fahrzeugbestand in Deutschland jährlich weiter an. In den nächsten 15 Jahren würden die jährlichen Kfz-Steuererinnahmen um 2,5 Milliarden Euro steigen. Eine stattliche Summe für den Bundeshaushalt.

Aber warum gibt es Lieferprobleme?

Dudenhöffer: Das ist überwiegend bei den Marken des VW-Konzerns der Fall, weil man dort sehr stark mit dem WLTP-Test hinterher hinkt. Natürlich sind die neuen Prüfverfahren komplizierter. Aber bei fast allen anderen hat die Umstellung geklappt. Im VW-Konzern hat der Diesel-Skandal und zig Software-Updates für Schummeldiesel viele Kapazitäten gebunden. Die Teststände waren durch die Diesel-Rückrufe und Software-Updates blockiert. VW muss sogar Neuwagen auf dem Berliner Flughafen BER zwischenparken, weil der Konzern mit den Tests nicht nachkommt. Auch bei Audi und Porsche gibt es Verzögerungen. Entspannung im VW-Konzern ist erst ab Frühjahr 2019 zu erwarten.

Bringt das neue Verfahren wirklich etwas für die Umwelt und die Luft?

Dudenhöffer: Das neue Testverfahren könnte dazu führen, dass Autokäufer schneller auf alternative Antriebe umsteigen. Der Verbrennungsmotor wird es in Zukunft noch schwerer haben. Zusammen mit geplanten strengeren CO₂-Grenzwerten in der EU könnte der neue Prüfstandard den Umstieg auf alternative Antriebe beschleunigen.

Interview: Andreas Herholz

Foto: Schürmann/dpa-tmn